

Reisebericht nach Abadiania August 2008

Wieder einmal ist es soweit. Eine Gruppe trifft sich erwartungsfroh am frühen Morgen des 11. August 2008 am Gate im Flughafen Kloten. Die Reise nach Abadiania kann beginnen.

Im Vorfeld dieser Reise habe ich einige wunder-volle Synchronizitäten erlebt. Im Mai erwähnt eine Frau in der Meditation mit der Casa, dass sie nach Italien reist zu Franz von Assisi und dem Ort Cascia, wo die Heilige Rita beheimatet war. Die Heilige Rita. Sie war es, die Joao erstmals erschien, als er noch ein Junge war, und er somit eine sehr starke Verbindung zu ihr hat, wie auch zu Franz v. Assisi, der immer anwesend ist. Sehr spontan bitte ich M., falls sie nach Cascia gehen würde, ob sie die Rose und das Foto von Joao mitnehmen würde an diesen für ihn so speziellen Ort. Es ist eine getrocknete Rose, die ich bei meinem ersten Besuch bei Joao von ihm erhalten habe und sie seither bei mir liegt. Selbstverständlich nimmt M. dies gerne in Verwahrung und sie wird sehen, wie es sich ergeben wird.

In der nächsten Meditation kommt M. mit einer wunderschönen roten Rose und vielen Fotos, die sie in Cascia gemacht hat von der Kapelle, der Statue der hl. Rita. Wie die Synchronizität wirkt. Bevor sie in die Kapelle ging, waren einige Leute da. Bei ihrem Eintritt war die Kapelle jedoch leer. So konnte sie die Rose in die Hände der Statue und Joaos Foto zu Füßen legen. Als dies erledigt war, traten wieder Menschen in die Kapelle ein. Dies geschah einige Tage nach ihrem Namenstag im Mai. Sie bringt auch DVD's mit über König Salomon und eine moderne Fassung der Geschichte der hl. Rita.

Und nun sind die vielen Fotos und die getrocknete rote Rose sicher in meinem Gepäck, um sie Joao zu überbringen und ihm hoffentlich eine Freude zu bereiten. Damit sich der Kreis wieder schliesst.

Die Reise ist wieder problemlos und wir werden in Brasilia vom Taxifahrer der Pousada, abgeholt. Sonnenuntergang auf der Fahrt nach Abadiania. Müde aber glücklich erreichen wir diesen speziellen Ort im Zentrum von Brasilien und beziehen unsere Zimmer. Die ganze Gruppe ist im neuen Namaste gegenüber dem Hauptgebäude untergebracht und ich kann wieder eines meiner bevorzugten Zimmer im hinteren Teil des Hauptgebäudes beziehen. Wir geniessen erstmals das wundervolle Essen. Nach Hause kommen – An-Kommen. Und bereits sind erste bekannte Gesichter hier, die willkommen heissen. Bob Dinga und Diana Rose, die tollen Reiseleiter aus Amerika, sind wieder mit einer grossen Gruppe hier. Sie sind auch Mitorganisatoren des riesigen Events Ende September, wenn Joao wieder nach Amerika geht.

Der kommende Tag ist ausgefüllt mit Informationen, erstem Besuch des Casageländes und Buchen von Kristallbettsitzungen. Leider ist kein Termin mehr frei an diesem Tag, weil alle Kristallbetten ausgebucht sind. Aber wir erhalten Sitzungen für den ersten CasaTag.

Nun beschliessen wir, einen ersten Besuch beim Wasserfall abzustatten, wo ich noch Bewilligungen habe (später stellt sich heraus, dass ich einem Missverständnis mit der

Bewilligung erlegen bin – ja, man lernt niieeee aus). So bekommen wir alle etwas sehr Spezielles bereits an diesem ersten Tag nach der Ankunft. Jedes ist berührt von diesem mystischen Ort und dem speziellen Wasser der Heilung, ausser G. die bereits das Bett hüten muss, als Nachwehen der langen Reise (oder Vorbereitung auf das Kommende?).

Erster Casa-Tag. Bereits früh morgens ist grosse Aktivität in der Pousada. Vorfreude, glänzende Augen, aber auch Gefühle der Unsicherheit, was da kommen mag, sind spürbar. Wieder ist es absolut berührend, die vielen weiss gekleideten Menschen zu sehen, die in Richtung Casa gehen oder in Rollstühlen geschoben werden. Jedes in der Gruppe weiss, welche Fragen oder Bitten den Entities/Joao gebracht werden und wir sind früh bei den Übersetzern. Kaum ist die erste Reihe der Operationen aufgerufen und schon ist ein erster Höhepunkt: Joao erscheint mit einer Person auf der Bühne und gibt eine sichtbare Operation. So dass jedes bereits in diese hohe Schwingung eingelassen wird, wo das Unfassbare sichtbar wird.

Dann stellen wir uns in der langen Reihe an. Plötzlich tippt mir jemand von hinten auf die Schulter. Meine Augen werden grösser und grösser, als ich mich umdrehe und in warme, blaue Augen schaue. Die Tasche fliegt auf den Boden und lachend und weinend zugleich liegen wir uns in den Armen. Wiedersehensfreude: Peter – the merman....Bei meinem allerersten Besuch in Abadiania habe ich ihn getroffen – damals - mit Rebecca, der lauten, herzvollen Gypsy aus New York, die mir das Kristallbett nahe gebracht hat. Während all der Zeit ist ein Foto in meinem Büro aufgestellt – einfach ein Symbol einer Verbindung aus alter, alter Zeit. Und hier ist er. Später haben wir etwas Zeit bei der Suppe, um auszutauschen und zu staunen, wie synchron die Reise geplant wurde, mit Unsicherheiten, welches Datum jetzt das Richtige wäre und der Entscheidung zur selben Zeit. Später zeigt er Fotos, die er bei sich trägt, und genau dasselbe Foto ist mit dabei, wie es in meinem Büro ist. Einfach schön.

Aber vorher bin ich nun in der Reihe mit meinen Gruppenmitgliedern. Bei allen ist diese Vorfreude, aber auch dieses Gefühl der Unsicherheit, was da auf sie wartet. Einige sind in der 1. Reihe für ihre allererste Begegnung mit Joao, andere sind in der 2. Reihe, weil entweder bereits einmal ein Foto von ihnen gezeigt wurde oder sie zum wiederholten Male hier in Abadiania sind.

Das Übertreten von der Halle in den ersten current ist für mich wie das erste Mal: Dieses Eintreten in ein Kissen der Liebe, völlig durchdringend, all-umfassend. Wie bin ich den Menschen dankbar, die hier mithelfen, mit geschlossenen Augen sitzend. Bei den einen ist ein tiefes Lächeln auf dem Gesicht, bei anderen leuchtet die Energie durch und durch oder es wird mit ihnen und durch sie gearbeitet. Genauso ist das Gefühl im zweiten current. Die Musik, die Bilder an den Wänden, die Veränderungen, die seit meinem letzten Besuch vorgenommen wurden und ein erster Blick auf Joao auf seinem Stuhl sitzend.

Wieder sind die effektiven Begegnungen mit Joao oder den Entities kurz. Erste Operationen werden verschrieben, Kristallbettsitzungen oder current. Und erste Prozesse beginnen damit zu laufen.

So treffen wir uns nach der Einnahme der gesegneten Suppe wieder in der Pousada und letzte innere Vorbereitungen für die OP's am Nachmittag. 3 Teilnehmer bereiten

sich vor. So auch Bruder und Schwester, die zusammen hierher gereist sind. Der Bruder ‚ja eigentlich nur als Begleiter‘ für seine Schwester. Natürlich erhält nun auch er die Geschenke. So schön. Nein, niemand möchte eine sichtbare OP, aber alle sind tief berührt, als ich sie am Ausgang nach der OP erwarte, ihnen die Rezepte für die Kräuter abnehme und mit ihnen in die Pousada fahre. Nun folgen die 24 h Bettruhe.

Der Donnerstag, zweiter Casa-Tag, ist ziemlich ruhig, weil ganz viele sich in der Bettruhe befinden. Und ich kann dieses Mal bereits die Zeit nutzen, um selbst in den Current zu sitzen, mitzuhelfen und zu empfangen.

Freitagmorgen sind alle wieder präsent. Glänzende Augen, viele innere Erlebnisse. Nur L. wartet sehnlichst, dass auch er endlich ‚etwas bekommt‘, nicht ‚nur‘ Kristallbetsitzungen. Und siehe da.....heute Morgen bekommt auch er eine OP verschrieben. Aber nicht nur er, sondern auch G. erhält bereits eine zweite OP...hmmmm.....und immer noch ist sie ‚in den Ferien‘, humorvoll annehmend.

Heute Morgen ist auch für mich die Zeit, das Geschenk von M. Joao zu übergeben und auch die mitgebrachten Fotos für die Fernbehandlung zu zeigen, damit ich über das Wochenende die Döschen mit Kräutern anschreiben kann.

Ich habe dem Übersetzer erklärt, was es mit der Rose und den Fotos auf sich hat. Als ich nun mit der ersten Person vor Joao stehe, möchte er, dass ich jetzt – und nicht später – die Rose und Fotos übergebe. So stehe ich nun also vor Joao, bzw. der Entity, während Arturo, der Übersetzer, alles übergibt und erklärt. Und hier ist es – dieses unbeschreibliche Lächeln, das mitten ins Herz trifft. Ich höre, dass es ganz wichtig ist, dass Medium Joao die Gaben übergeben werden, dass er als Mensch, diese Gaben erhält.

Ich werde in seinen Current geschickt. Fotos am Nachmittag zeigen, nicht jetzt. So finde ich im current den allerletzten freien Stuhl. Zwei Reihen vor dem Bild mit der Nonne mit den roten Rosen. Hier sitze ich nun, geschlossene Augen und es beginnt ein Dialog, so unglaublich tief und berührend, dass ich nur schluchzend ‚im Stuhl hänge‘. Welche Geschenke.

Auch der Nachmittag ist voll von Geschenken. Wieder tief berührt davon, was die beiden aus der OP mitnehmen. Für L. ist es sehr schwierig, so lange still zu sein in der Bettruhe, für G. weiterhin Übung, was sie ja jetzt schon kennt.

Ich kann anschliessend in der Reihe die Fotos zeigen und bin schon etwas erstaunt zu sehen, wie viele dieses Mal ein Kreuz, eine Einladung nach Abadiania, erhalten. Wie schön. Als ich mit Fotos und Rezepten in der Hand im letzten Raum für die Reinigung sitze, wird der Dialog vom Morgen einfach nochmals kurz fortgesetzt – damit ich es wirklich annehmen kann?

Später höre ich von Helfern, dass die Rose äusserst vorsichtig ins Auto von Joao gebracht wurde und er die Gaben von M. mit nach Hause nimmt. Dr. Valdivino war die Entity, die am Morgen inkorporiert war. Ich bin einfach nur glücklich.

Wochenende. Die erste Woche ist bereits vorüber. In unserer Gruppe hat jedes Einzelne tiefe Berührungen erhalten. Sei es in den persönlichen Begegnungen mit

Joao, sei es im Current, in der Erfahrung der Operationen oder in der Begegnung mit einem Du. Glänzende Augen, verändertes Verhalten.

Am Samstagnachmittag gehen wir zum Wasserfall, mindestens diejenigen, die nicht in der Bettruhe sind. Wieder strahlende Augen.

Heute ist Mondfinsternis. Sowieso ganz speziell, die Energien, die da sind in dieser Zeit. Nach der Sonnenfinsternis nun die Mondfinsternis. Wir sitzen beim Nachtessen – und jaaaa...hier ist er, der Mond. Viele gehen auf die Strasse, um diesem Schauspiel zuzusehen, wie sich die Scheibe des Mondes langsam verdeckt. Viel Spass und Freude ist mit dabei – und wow:

Eine Amerikanerin erhält auf ihrer Digitalkamera etwas völlig anderes wie den Mond oder Orbs: gleissendes rot-weisses Licht ist auf ihrer Kamera. Ja, ich darf dieses Foto verwenden für meine Präsentation **Das Phänomen Orb** am 11. Oktober am Meditationstag in Zürich. Super, super...



Am Sonntagmorgen gehen wir in den Service in die Casa. Dies ist eine Stunde des Miteinander-Teilens. Es werden Lieder gesungen, Menschen teilen ihre Talente oder ihre Geschichten. Ich mag diese Stunde. Sie ist unbeschwert und fröhlich und es sind viele schöne Begegnungen möglich. Erstmals höre ich auch von Alexander, dem Jungen im Rollstuhl, der seit einigen Jahren in Abadiania ist und nun in einem Spital liegt. Er hat oft auch im Rosenkranz vorgebetet oder man hat ihn bei Übungen mit dem Vater gesehen.

Am Nachmittag muss ich mich endlich an ein Thema machen, das mir noch kurz vor meiner Abreise in der Schweiz präsentiert wurde. Sehr schwierig – und doch muss es sein. Eine Erkältung hält Einzug. Ich wundere mich nicht.

Montag und Dienstag sind Tage des Erholens, für viele Tage des Shoppens der vielen schönen Dinge, die hier feilgehalten werden, eventuell Kristallbetsitzungen. Dienstagmorgen noch einmal ein Besuch beim Wasserfall. Hier macht L. die Erfahrung, dass nun wirklich alles langsamer gehen muss nach der OP... ☺

Aber die Neuigkeit, dass Alexander am Montag die Ebene gewechselt hat, betrifft doch. Seine Abdankung findet am Dienstagnachmittag statt. Wieder eine Abdankung. Und wieder ist es ein Junge. Wie beim letzten Mal Martins und Fernandas Sohn Gabriel, der damals bei einem tragischen Unfall die Ebene wechselte.

Es ist sehr berührend, wie der Vater erzählt, wie ihm Alexander als etwa Achtjähriger erklärt hat, dass er sehr bewusst ihn als Vater, bzw. sie als Eltern, ausgesucht hatte. Ja, und jetzt ist er frei, frei vom Rollstuhl, frei von den Einschränkungen, die ihm sein körperliches Handicap gegeben haben. Heilung – anders wie erhofft?

Nun beginnen wieder die Casa-Tage. An diesem Mittwochmorgen gehen einige zuerst in den current, und dann am Nachmittag vor die Entity, sei es für die Revision oder in die Reihe für Fragen und Bitten. Erstaunlich. Niemand erhält eine weitere OP. Die Revision ist kurz und ohne spezielle Nachbehandlungen.

Der Donnerstagmorgen ist nun wieder offen für Überraschungen. L. bekommt jetzt nochmals eine OP verordnet und G. wird auf die Nachmittagsreihe verwiesen. Und da geschieht es doch tatsächlich, dass sie nochmals eine OP erhält. Am Freitagmorgen, dem letzten Tag. Also heisst es am Donnerstagabend für sie packen, damit alles bereit ist am Samstagmorgen für die Abreise. Das ist nicht so einfach, emotional. Aber wie immer, hat auch dies seinen Grund und wunderbar, dass sie nochmals eine OP erhält, speziell auf ihre sehr spezielle Bitte hin, die nichts mit körperlicher Heilung zu tun hat.

An diesem Abend versuche ich, mit Jocelyne einige Worte zu wechseln. Aber wieder soll es nicht sein. Wir sitzen draussen in unserer ‚Raucherecke‘ auf der Strasse, als uns Steven, der junge, 18jährige Amerikaner, der das zweite Mal hier ist, voller Panik anspricht. Heute hat auch er von den Entities eine OP für den kommenden Tag verschrieben bekommen. Das kann aber nicht sein. Da muss ein Irrtum vorliegen. Die Entities müssen doch wissen, dass er keine OP erhalten kann. Seine Mutter muss ihm zuerst die Medikamente bringen. Sie kommt am Samstag an. Diese OP ist ein Irrtum der Entity! Könnte es womöglich sein, das nicht die Entität in Joao war, die ihn wirklich gut beraten könnte? Alle Versuche, ihn vom Sinn dieser Verschreibung zu überzeugen, schlagen fehl. Bis.....sich ein anderer Steven zu uns gesellt und voller Freude von seinen heutigen Erlebnissen vor Joao erzählt. Ja, die Entität hat mit ihm geplaudert. Voller Liebe und Freude. Es war Dr. Augusto..(üblicherweise eher bekannt als sehr direkt und klar). Wie müssen wir alle lachen. Ausgerechnet ‚der Chefarzt‘ der Casa hat dem jungen Steven die OP verschrieben. DAS kann kein Irrtum sein! Nun sind wir gespannt, was seine Entscheidung sein wird. Wir freuen uns am nächsten Tag ungemein, dass der junge Steven den Mut hat, die OP anzunehmen und diesen Schritt in seiner eigenen Heilung zu gehen und darin zu wachsen. Schlussendlich war dieser Schritt ein Riesenschritt in seinem Wachstum und in seiner Entwicklung und er hat die OP und die nachfolgende 24h Bettruhe bestens überstanden. Welch eine Freude für alle!

L. macht auch grundsätzliche Erfahrungen in diesen letzten Tagen: Er kann sechs Stunden aneinander schlafen. Welch eine Erlösung und welche Veränderung!

Und für uns ist nun der letzte Tag angebrochen. Freitag. Bereits. Die einen gehen am Morgen nochmals in die Reihe und verabschieden sich oder sitzen nochmals in den Current. Am Nachmittag hat L. seine Revision von der ersten OP und gleichzeitig seine Verabschiedung von der Entity. Wie müssen wir alle lachen, als L. sich selbst in Brasilianisch bei der Entity bedankt....und die Augen von Joao sind voller Liebe.

Nun sind die Koffer gepackt, auch mit den vielen Dingen, die ich noch für Beatrice Wiesli mit in die Schweiz nehme für den Grossevent am 11. Oktober in Zürich. Nun heisst es wieder, sich zu verabschieden. Vor allem verabschieden von Jocelyne, meiner tollen Gefährtin, die zweimal bereits vorher mit mir gereist ist und die mir eine solch grosse Unterstützung war, vor allem im April, als ich an meine Grenzen geführt wurde mit der Betreuung einer schwerst kranken Frau, die nochmals nach Abadiania kommen wollte.

Damals durfte ich auch Zeuge ihrer eigenen wunder-vollen Heilung sein. Ja, sie wurde in Abadiania geheilt von Tumor und Metastasen. Den medizinischen Beweis dafür bekam sie kurz nach ihrer Rückkehr in die Schweiz bei Nachuntersuchungen. Welch eine unglaubliche Freude!!!! Nun bleibt sie bis November hier – in ihrem neuen Zuhause – mit ihrer Liebe, dem kleinen Hund Anima, der auf sie gewartet hatte im Februar. Dieses Mal hatten wir nicht viel Gelegenheit, miteinander auszutauschen. Und nun Verabschiedung.... Jocelyne ...Du wirst mir in der Schweiz fehlen – unser Austausch....aber so schön zu wissen, dass hier ein Dauerkontakt besteht.

Wir fahren am späten Vormittag ab, um noch in Brasilia die Sehenswürdigkeiten zu bewundern, bevor wir auf den Flug am Nachmittag gehen. Erstmals wieder eine andere Energie und Vorbereiten auf den Alltag. Temple of Goodwill mit der Spirale, die Blaue Basilika und die Kathedrale und dann zum Flughafen und Einchecken.

Alles geht wieder reibungslos. Bis.....zur Landung in Lissabon. Mein Kopf möchte zerbersten. Ich kann den Druckausgleich nicht machen wegen der Erkältung, die immer noch da ist – und die ich nicht mehr beachtet habe. Können da so viele Kanäle im Kopf sein? Nun verstehe ich, weshalb immer wieder davor gewarnt wurde, mit Erkältungen zu fliegen. Aber zu spät....Wie kann ich den Flug nach Zürich überstehen? Der Nasalspray, den ich bekomme, hilft teilweise und meine vielen Bitten werden erhört. Sanft ist die Landung in Zürich. Das Erlebnis hat mich jedoch sehr mitgenommen und die Verabschiedung am Flughafen ist deshalb eher kurz. Aber alle unsere Koffer sind angekommen. Sie haben es sogar in Lissabon trotz der kurzen Transitzeit geschafft.

An-Kommen. Die Erlebnisse integrieren und den Prozessen vertrauen, die in Abadiania den Anfang nahmen.

Für mich beginnt eine ganz neue Erfahrung. In der zweiten Woche nach der Rückkehr bekomme ich unerwartet sehr hohes Fieber. Nach einigen Tagen des Abwartens muss ich medizinischen Rat einholen und werde infolge einer schweren Infektion auf Antibiotika gesetzt. Ich werde einfach ‚lahm gelegt‘, nichts geht mehr. Sogar das Akashah Kinesiologie Wochenende kann nicht stattfinden und auch die Präsentation, die jemand aus der Gruppe im Kanton Aargau organisiert hat, muss ich absagen.

Ich muss zu mir schauen. Viele Einsichten geschehen in diesen Tagen und ich bin äusserst dankbar für das Kristallbett. Langsam ist der Heilungsprozess. Ja, jetzt wäre es schön, für mich selbst nach Abadiania zu gehen...aber die Entities sind auch hier, unterstützen, helfen....

Es heisst, langsam zu gehen. Schritt für Schritt – in diesen enorm kraftvollen Energien dieser Zeit. Lustig, ich habe doch noch für den neuen Healing Circle am Dienstagabend geschrieben: Zurzeit kommen viele Menschen an ihre physischen und psychischen Limiten....Einmal mehr muss ich selbst erfahren...damit ich das tiefe Verständnis für die Menschen leben kann, die zu mir kommen. Balance und Ausgleich im Alltag ist nicht nur ein leeres Wort in diesen Zeiten, wo im Aussen einiges machtvoll verändert wird – und so auch im Innen.

Nun wünsche ich Dir in Deinem Alltag Ausgeglichenheit, Balance und viel Freude und sende Dir einen Regenbogen voller Lichterfunken.

Aloha und Namaste

TiaRa Rita